

Finaler Treffer nach der Schluss-Sirene

28:29 – HSG kassiert dritte Niederlage mit einem Tor

Porta Westfalica (dh). Dritte Niederlage mit einem Tor Differenz, 10:10 Punkte nach dem zehnten Spieltag. Für die HSG Gütersloh wäre in der Hinserie bislang deutlich mehr drin gewesen. Am Sonntagabend schockte Jan Christoph Hohlfeld den heimischen Handball-Verbandsligisten mit einem direkten Freiwurf nach Ablauf der 60 Minuten: Sein Treffer beschert der HSG Porta Westfalica den kaum mehr für möglich gehaltenen 29:28 (14:18)-Erfolg.

»Bis zur Pause haben wir alles richtig gemacht und mit viel Tempo schön in die Breite gespielt. Aber Porta hat sich einfach nicht abschütteln lassen«, sagt HSG-Trainer Philipp Christ. Als die Gäste dann im Angriff fahrlässig werden und die Chancenverwertung einmal mehr nicht den eigenen An-

sprüchen genügt, saugen sich die Hausherren Tor um Tor heran. Wie schon bei der Derbypleite gegen Harsewinkel haben die Gütersloher bis zur 40. Minute (20:15) alles im Griff. Fünf Minuten vor dem Ende heißt es dann aber 26:26, die HSG kann nicht mehr in Führung gehen. »Wir hatten genügend Möglichkeiten, waren in der zweiten Halbzeit aber einfach zu doof. Zehn Tore in 30 Minuten sind auch viel zu wenig«, moniert Christ zahlreiche Fehlwürfe und technische Fehler. Jetzt gilt es, schnell wieder die Kurve zu kriegen, denn am Samstag steht gegen Steinhagen schon das nächste Derby an.

HSG Gütersloh: Rogalski/Kleeschulte - Schröder (1), Kuster, Stockmann (7), Schicht, Kracht (1), Klinskiak (1), Diekmann (8/4), Kollenberg (1), Torbrügge (1), Hark (1), Feldmann (7).

Nichts für Feinschmecker

TV Verl II feiert im Derby ersten Saisonsieg

Harsewinkel (dh). Mit reichlich Unterstützung aus dem Kader der Oberligamannschaft haben die Handballerinnen des TV Verl II in der Verbandsliga endlich die ersten beiden Saisonpunkte eingefahren. Ausgerechnet im Derby bei Aufsteiger TSG Harsewinkel gewann der TVV am Freitagabend mit 23:22 (13:10) sein erstes Spiel.

Judit Esken, Chiara Zanghi, Lara Blumenfeld, Tabea Guntermann und die zuletzt ebenfalls in der »Ersten« eingesetzte Hannah Rotgeri sorgten für einen deutlichen Qualitätsgewinn im Team. »Wenn es zeitlich klappt, dann werden wir künftig immer zwei, drei U23-Spielerinnen aus dem Oberligakader dabei haben. Sonst haben wir auf diesem Niveau einen zu großen Leistungsabfall«, sagte TVV-Trainer Thorsten Lünstroth, dessen Mannschaft sich im ersten Abschnitt eine komfortable 13:8-Führung herausgespielt hatte.

»Ich habe in der Kabine geschwitzt vor Wut und Emotion. Das ist nicht das, was wir ein Jahr lang in der Landesliga gespielt haben. Es kann nicht sein, dass schon nach zehn Minuten drei Spielerinnen raus wollen, weil sie keine Luft mehr bekommen. Es wird im Training jetzt etwas härter werden«, kündigte TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt an.



Manuel Mühlbrandt

Immerhin steigerte sich nach der Pause die 6:0-Abwehr der Gastgeberinnen, nach 48 Minuten war beim 19:19 der Ausgleich geschafft. »Die einfachen Tore von Verena Stockmann konnten wir in dieser Phase nicht verhindern«, so Lünstroth. Nach dem 21:20 (53.) verpasste die TSG in drei folgenden Angriffen, sich entscheidend abzusetzen. Stattdessen drehten Zanghi und Dana Friedrichs die Partie zum 22:21 für Verl. Lina Heveling glückte zum 22:22 aus, der Treffer von Yvonne Christ zum 23:22 bedeutete bereits in der 57. Minute den Endstand. Mühlbrandt nahm eine Auszeit, doch die TSG schaffte es nicht mehr, zumindest einen Punkt zu retten und kassierte die fünfte Niederlage in Folge.

»Das war ein Fehlerfestival und kein Spiel auf Verbandsliganiveau«, schnaufte Mühlbrandt, sein Kollege stimmte ihm zu. »Beide Mannschaft hatten erst Angst zu verlieren und dann Angst zu gewinnen. Uns ist über die Deckung ein Arbeitssieg gelungen, spielerisch waren wir die bessere Mannschaft. Das waren zwei ganz wichtige Punkte, die es jetzt gegen Nettelstedt zu bestätigen gilt«, sagte Lünstroth.

TSG Harsewinkel: Westbeld - Stockmann (9), Eckstein (1), Windau (3), Friesen, V. Vollmer, Dirkorte (1), D. Vollmer (1), Marciniak (1), Schack (2), Haase, Heveling (4/1), Eggemann.

TV Verl II: Esken - Kristjan (4), Blumenfeld (2), Kaupmann (1/1), Rotgeri (4), Lippmann (2), Guntermann, Zanghi (5), Friedrichs (1), Christ (4).

Lehrstunde wird Debakel

22:36 – TSG Harsewinkel geht gegen Möllbergen unter

Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Die Handballer der TSG Harsewinkel sind auf dem harten Boden der Tatsachen angekommen – und diese Landung tat richtig weh: Gegner TuS Möllbergen erteilte eine hoffentlich pädagogisch wertvolle Lehrstunde und deklassierte den heimischen Verbandsligisten. Das 22:36 (11:16)-Resultat war eher noch glimpflich aus Sicht der desolaten Gastgeber.

Manuel Mühlbrandt wollte nach dem Abpfiff lieber gar nichts sagen. Der verletzte Spielertrainer überließ seinem Co Timo Schäfer die Analyse: »Da gibt es nicht viel zu diskutieren. Wir haben auf allen Positionen einen rabenschwarzen Tag erwischt.« Hätte das auch für die des Torhüters gegolten, wäre es

richtig böse geworden. Tatsächlich war Johnny Dähne der einzige TSG-Akteur, der halbwegs Normalform erreichte. Der Plan sah eigentlich vor, die dünn besetzten Möllberger mit Tempo zu zermürben. Doch dieses Vorhaben scheiterte bereits im Ansatz an der eigenen hohen Fehlerquote.

Dabei kamen die Harsewinkler gut rein und führten 2:1 (5.), verloren dann aber schon die Präzision. Möllbergen setzte sich auf 2:6 ab (9.) und verwaltete den Vorsprung. Für ihre Treffer brauchten die TSG-Akteure oft eine Energieleistung aus der zweiten Welle. Luca Sewing war der einzige Rückraumspieler, der mit einfachen Toren Abhilfe leisten konnte. Möllbergens Linkshänder Sebastian Berg (11/1) und Simon Witte (11/2) genossen auf ihrer rechten Angriffsseite dafür Narrenfreiheit, düpierten die Deckung mit einfachem Handball-ABC. »Sie durften von sieben oder acht Metern schießen. Jeder von uns hat die nötige Grundaggressivität vermissen las-



Thilo Vogler überzeugt gegen Jöllenbeck II im linken Rückraum, noch stärker ist allerdings Sergej Braun (links). Der Verlier Außen bringt es am Samstagabend auf neun Treffer. Foto: Wolfgang Wotke

Schmidt-Show mit spektakulärer Parade

27:21 gegen Jöllenbeck II – TV Verl schlägt das dritte Kellerkind

Von Dirk Heidemann

Verl (WB). Der erste Wurf mitten ins Gesicht war ein Wachmacher, der zweite streckte Patrick Schmidt sogar zu Boden. Doch der Schlussmann des TV Verl schüttelte sich kurz und steckte auch noch den dritten Wirkungstreffer weg. »Patrick ist schon ein verrückter Hund«, schmunzelte Trainer Sören Hohelüchter nach dem hart erkämpften 27:21 (12:10)-Sieg des Handball-Verbandsligisten über das Tabellenschlusslicht TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II.

Höhepunkt der Schmidt-Show am Samstagabend: Seine spektakuläre Fußabwehr beim Gegenstoß von Pete Nolte (41.), als sich die Spitze von Schmidts rechtem Flanken auf einer Höhe mit seiner Schädeldacke befand. »Im Training macht er das reihenweise«, sagte Hohelüchter, der seinen Tor-

hüter als echten Rückhalt sah.

Denn immer, wenn es in der zweiten Halbzeit nötig war, war Patrick Schmidt zur Stelle. Zwei Paraden beim 15:12 (34.) sorgten dafür, dass die Gäste Anschluss finden konnten. Ein gehaltener Siebenmeter von Marc Steinschmidt (48.) ebnete in der spielterscheidenden Phase den Weg zum dritten Verlier Sieg in Serie. Von 17:15 (44.) zog der TVV auf 23:15 (52.) davon.

Dass sich der TuS während dieser Durststrecke fast zwei Minuten lang in doppelter Unterzahl vergeblich zur Wehr setzen musste, kreierte der Jöllenbecker Co-Trainer Sascha Vogelsang den Unparteiischen an: »Ich weiß nicht, ob das wirklich zwei Zeitstrafen waren. Aber Fakt ist auch, dass wir einfach zu viele Gegenstöße vergeben haben.« Es grenzte in der Tat an den Bereich des Wahnsinns, mit welchen untugentlichen Mitteln die Jöllenbecker Schmidt überwinden wollten. Ein derart lässiges Verhalten ziemt sich nicht für ein Schlusslicht, das jedes Pünktchen dringend benötigt, wenn im Abschluss mit schlampigen Mitteln wie Hebern gearbeitet wird.

Apropos Arbeit. »Dieser Sieg war hart erarbeitet. Die Mannschaft musste sich wirklich zusammenreißen, denn so locker wie in den vergangenen beiden Spielen war es diesmal nicht«, musste auch Hohelüchter einmal mehr erfahren, dass der unangenehm zu spielende TuS nicht im Vorbeigehen zu bezwingen ist. »Ich habe in der Halbzeit gesagt, dass wir noch gar nichts gerissen haben und spielerische Schönheit diesmal nicht zählt«, so der TVV-Coach.

So war es eben ein Arbeitssieg, der die Verlier ein gehöriges Stück von den Abstiegsplätzen wegbrachte. Nun kommt eine Partie aus der Kategorie Kür, wenn am Samstag Spitzenreiter Mennighüfen in Verl erscheint. Ein Fall für Schmidt, der beim 24:20 (58.) mit einer weiteren Glanztat gegen Tim Richter verhinderte, dass das Schlusslicht noch einmal Lunte riechen konnte. Nicht von ungefähr machten dann mit Thomas Fröbel und Sergej Braun die beiden besten Verlier Feldspieler den Sack zu.

TV Verl: Schmidt - Busche (2), Sonntag (1), Werning, Zanghi, Hesse, Raudies (1), Braun (9), Fröbel (7/5), Fischedick, Bode (3), Vogler (4).

Sieg des Willens in Emsdetten

TVI gewinnt mit 33:31

Emsdetten (hcr). Dem TV Isselhorst ist ein wichtiger Auswärtscoup gelungen. Beim TV Emsdetten behielt der Handball-Landesligist die Nerven und gewann mit 33:31 (15:14). Damit machen die »Turner« in der Tabelle ein paar Plätze gut.

Vor dem Anpfiff gab es einen kleinen Rückschlag: Sebastian Ziemba fiel kurzfristig aus. Es entwickelte sich eine Partie auf ausgeglichenem Niveau. Vom 5:5 erarbeiteten sich die Gäste einen kleinen Vorteil, führten mit 10:7 und lagen bis Mitte der zweiten Halbzeit stets mit ein bis zwei Treffern in Front. Emsdetten egalisierte zum 22:22 (43.), konnte dann sogar das Geschehen zum 24:22 (46.) drehen. Falk von Hollen zog mit Dominik Vienenkötter einen entscheidenden Joker. Der zweite Torhüter vernagelte in den letzten zehn Minuten seinen Kasten und brachte die Hausherren mit mehreren Paraden zur Verzweiflung. »Er war ein wichtiger Faktor und hat den Sieg mit eingeleitet«, berichtete der Trainer.

Vorne blieben die TVI-Akteure cool. Beim Stand von 31:28 lief alles nach Plan. Trotz permanenter Unterzahl in den Schlussminuten ließen sich die Gäste nicht aus der Ruhe bringen. Frederic Grabmeir machte mit seinem fünften Treffer zum Endstand den Deckel drauf. »Es war ein Sieg des Willens«, freute sich Falk von Hollen: »Jeder hat seinen Teil beigetragen. Ich habe eine homogene Mannschaftsleistung gesehen.« Der Sieg ist wichtig mit Blick auf die Tabellsituation. Dank der Zähler entgeht Isselhorst einem Abstiegsrang.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Vienenkötter – Gregor (8), Harder (6), Grabmeir (5), J. Höcker (4), Bünermann (4/4), Bengs (2), Tofing (2), Mailand (1), Unkel (1), Winterer.

TuS Spenge gewinnt Derby

Gütersloh (WB). Der TuS Spenge hat das Nachbarschaftsderby in der Handball-Oberliga gegen den TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck mit 34:27 (16:13) gewonnen. Nach der siebten Niederlage in Folge geht in Jöllenbeck nun die Abstiegsangst um, während Spenge vom Aufstieg in die 3. Liga träumen darf. Bis zum 11:10 (22.) hielten die »Jürmerker« mit, dann fand Spenges Rückraum um Nils van Zütphen und Sebastian Kopschek immer mehr Lücken in der 3:2-1-Abwehr der Gäste. Nach dem Seitenwechsel preschte Spenge innerhalb von zehn Minuten auf 21:14 davon, in dieser Phase lief vor allem Keeper Kevin Becker zu Hochform auf. »Wir sind am Torwart gescheitert«, ärgerte sich Jöllenbecks Sportlicher Leiter Thorsten »Moppel« Lehmeier.



Nur Johnny Dähne erreicht gegen Möllbergen halbwegs Normalform, der TSG-Torhüter verhindert eine noch höhere Schlappe. Die Art und Weise des 22:36 stimmt bedenklich. Foto: Wolfgang Wotke